

## Rezensionen



---

Horst Schäfer

### **Kinder, Krieg und Kino**

Filme über Kinder und Jugendliche in Kriegssituationen und Krisengebieten

Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2008. 254 Seiten

ISBN: 9778-3-86764-032-9

€ 29,-; CHF 47.90

---

---

---

---

---

---

---

---

Kinder und Krieg scheint als Thema in starkem Kontrast zum weithin gültigen Ideal einer geschützten Kindheit zu stehen; dennoch sind Kinder in Krisen- und Kriegsregionen tagtäglich Kriegshandlungen und ihren Konsequenzen ausgesetzt. Vor dem Hintergrund des tagesaktuellen Geschehens und den Erfahrungen (der Kriege) des letzten Jahrhunderts muss eine moderne Medienpädagogik diesen Gegenstand und seine mediale Verarbeitung und Rezeption in den Blick nehmen. *Kinder, Krieg und Kino* widmet sich diesem sensiblen und bislang nur wenig betrachteten Feld in der Genregeschichte des Kriegsfilms über eine filmwissenschaftliche Betrachtung von Kriegsfilmen bezogen auf die Darstellung von Kinder- und Jugendchicksalen. Schäfer nähert sich dem Thema in filmhistorisch-filmanalytischer Tradition aus einer medienpädagogischen Perspektive: Anhand ausgewählter Filmbeispiele werden verschiedene Darstellungsweisen kindlichen Erlebens in Kriegsfilmen analysiert. Hintergrund des Bandes ist eine Zusammenarbeit des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschland (KJF) mit den Universitäten in Bielefeld und Dresden. In den Jahren 2004 bis 2006 fanden dort medienpädagogische Seminare statt, in welchen eine umfassende Recherche und Analyse von Kriegsfilmen realisiert wurde.



---

## Rezensionen

Entsprechend der historischen Ausrichtung des Bandes diskutiert Schäfer das Kriegsfilmgenre in chronologischer Folge. Im einleitenden Kapitel bespricht er den Kriegsfilm in seinem marktpolitischen und filmhistorischen Kontext – besonders im Hinblick auf das Zusammenspiel von Kinoindustrie und Politik – wobei er sich auf den Einsatz von Kriegsfilmen in spezifischen historischen Kontexten wie dem Ersten und Zweiten Weltkrieg und dem Vietnamkrieg konzentriert. Die folgenden Kapitel widmen sich der filmanalytischen Besprechung von Filmbeispielen in ihren gegenstandshistorischen Kontexten beginnend mit dem Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Eingeleitet von einem historischen Ereignisüberblick werden die einzelnen Filme mit Inhaltsbeschreibung und Interpretation im Hinblick auf die dargestellten Kinderschicksale diskutiert.

Schäfer wählt Filme, deren Protagonisten – authentisch oder fiktiv – Kinder und Jugendliche sind und deren Handlungen in historischen und gegenwärtigen Kriegssituationen spielen. Er beginnt mit dem Ersten Weltkrieg, dessen Filme sich nur selten explizit mit kindlichen Schicksalen beschäftigen, gefolgt von Filmen über den Zweiten Weltkrieg, die verstärkt auf eine Darstellung von Kindern und Jugendlichen zurückgreifen. Bedingt durch die hohe Zahl an internationalen Filmen über den Zweiten Weltkrieg und dem kulturellen Gewicht dieses Zeitabschnitts nimmt seine Besprechung mit vier Kapiteln den Hauptteil des Buches ein. Dabei werden spezifische Aspekte kindlicher Erfahrung und Verarbeitung dieses Krieges und ihre filmische Darstellung analysiert, so etwa das Überleben im Kriegsgeschehen und unter Besatzung, der Holocaust und Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der Atombombenabwurf in Japan und das (Über)Leben in der kriegstraumatisierten und hungernden Gesellschaft der Nachkriegszeit in Europa. Die beiden folgenden Kapitel über gegenwärtige Kriegs- und Krisenregionen in Bosnien, Tschetschenien, Irak und Nahost zum einen und die Situation von Kindersoldaten in Afrika zum anderen besprechen Filme, die sich mit den Konflikten jüngster Vergangenheit und Gegenwart beschäftigen. Sie zeigen auf, wie Kinder und Jugendliche in den ideologischen und ökonomischen Kontexten kriegerischer Konflikte instrumentalisiert und von Opfern zu Tä-

---

## Rezensionen

tern gemacht werden. Schäfer stellt fest, dass mit der Entwicklung des Kriegsfilmgenres zugleich die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die narrativen Strukturen zunimmt und das Alter der dargestellten Charaktere sinkt. Nach einer anfänglich eher vereinzelt Darstellung von Kindern und Jugendlichen überwiegend in einer Opferrolle erscheinen diese später immer mehr als aktiv am Kampfgeschehen beteiligte Protagonisten.

Im abschließenden Kapitel ergänzt Schäfer seine Betrachtung der Darstellung realer Kriegsgeschehen um eine Analyse von Kriegsspielen auf der Leinwand unter Einbezug der literarischen Vorlagen. Die relative Leichtigkeit dieser Stoffe und ihr oftmals humoristisches Potential bilden dabei ein deutliches Gegengewicht zur zwangsläufigen Schwere der Thematik. Im Anhang des Bandes findet sich eine umfassende Auflistung von Filmen mit kurzer Inhaltsangabe, die als Anregung für eine weiterführende (medienpädagogische) Auseinandersetzung mit der Thematik gedacht ist.

*Kinder, Krieg und Kino* widmet sich der filmhistorischen und filmwissenschaftlichen Betrachtung eines wichtigen und einflussreichen Genres der internationalen Filmkultur. Die systematische wie anschauliche Besprechung der einzelnen Filme macht dieses Buch auch Lesern ohne spezifische Vorkenntnisse leicht zugänglich und bietet vielfältig Material, diese wichtige Problematik in unterschiedlichen Handlungsfeldern medienpädagogischer Profession aufzugreifen. Die große Zahl der Filme über den zweiten Weltkrieg, die sich in der anteiligen Behandlung in Schäfers Buch widerspiegelt, verweist gerade vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte auf die pädagogische Relevanz des Themas. Doch auch in Anbetracht jüngster Entwicklungen in Kriegsgebieten ist der Blick auf die Rolle von Kindern und Jugendlichen in Kriegsfilmen hochaktuell.

Anna Zöllner